

Cillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Cilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich	55	Monatlich	60
Vierteljährig . . .	1.50	Vierteljährig . . .	1.60
Halbjährig	3.—	Halbjährig	3.20
Jahresjährig	6.—	Jahresjährig	6.40

samt Zustellung
Einzelne Nummern 7 fr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Cillier Zeitung“, Per-
tengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Kafusch).

Audwärts nehmen Inserate für die „Cillier
Zeitung“ an: R. Wosse in Wien, und allen
bedeutenden Städten des Continents, Jos. Kien-
reich in Graz, A. Oppelit und Rottler & Comp.
in Wien, F. Müller, Zeitungs-Agentur in
Kaisbach.

Pränumerations-Einladung.

Die „Cillier Zeitung“ beginnt mit 1. Jänner 1878 ihren dritten Jahrgang.

[Ungeachtet der vielseitigen Hindernisse, die ihr in den Weg gelegt wurden, und ungeachtet der ihr beim Redactionswechsel im heurigen Jahre entgegengetretenen Schwierigkeiten,] ist dieselbe ihrem ursprünglich entwickelten Programm in jeder Richtung getreu geblieben.]

Die Wichtigkeit und Bedeutung einer politischen Zeitschrift, — der als erstes Princip die Förderung der deutschen Sache gilt — für unser Unterland ist wol unbestritten, und die Nothwendigkeit derselben gewiß allseitig anerkannt.

[Bei der Wichtigkeit der jetzigen politischen Lage, und da die Neuwahlen für den Landtag, wo es gelten wird der Verfassungspartei und mit ihr eben der deutschen Sache zum Siege zu verhelfen, vor der Thüre stehen, tritt diese Nothwendigkeit mehr als je hervor. Denn eben bei solchen Anlässen zeigt sich die einflussreiche Wirksamkeit der Publicistik, wie sich dieß erst kürzlich in unserem Nachbarlande Krain erwies.]

Die Tendenz unseres Blattes war seit dessen Bestande: Das deutsche Element allseitig zum Durchbruche zu bringen, die Schule als Bildungsstätte der Jugend, das Gemeinwesen als Bürge des öffentlichen Wohles zu fördern, die Landwirthschaft als wichtigsten Factor des Volkslebens zu heben, mit einem Worte dem Zeitgeiste in jeder Richtung gebührende Rechnung zu tragen.

Nebstdem hat das sociale Leben, namentlich jenes in den Grenzen unserer Stadt, jene Beachtung gefunden, die jederzeit zu dessen Kräftigung gebietet hat. Wir fehlten niemals, wenn es galt, Verdienste anzuerkennen, scheuten uns aber auch niemals Uebelstände zu rügen und auf deren Beseitigung hinzuarbeiten.

Wir werden diesen Principien auch fernerhin in jeder Richtung getreu bleiben und jederzeit das öffentliche und allgemeine Wohl, sowie jede gute Sache, sei es auch die des Einzelnen, nach besten Kräften fördern.

Wäge nur das Publicum unsere Bemühungen würdigen und anerkennen!

Die Redaction.

Fenilleton.

Weihnachtscauserie.

Cilli, 22. December.

Wer in der letzten Woche kein Geld hatte, dem mußte namentlich die Zeitungslectüre unbestreitbar eine Quelle fühlbarsten Mißvergnügens geworden sein, denn wenn dieser Zustand der Börsenleere schon an sich zur Sorte der das menschliche Gemüth niederschlagenden Pulver gehört, so muß sich dieß deprimirende Gefühl noch steigern, wenn man durch eine Annonce über die andere erfährt, daß eine wolgespickte Börse um Weihnachten die erste und heiligste Pflicht eines einigermaßen anständigen Menschen sei und daß Uhren und Winterstrümpfe, ein Stock Zucker und Göthes sämtliche Werke, Pomadetiigel und Briefpapiere, Schlittschuhe und Geförbalsam das gleiche Recht in Anspruch nehmen, als Weihnachtsgeschenke gekauft zu werden.

Trogdem zerbrechen sich eine Unzahl Leute den Kopf über die sinnlichste und erfreulichste Gabe, die sie ihren Lieben oder ihrer Liebe darbringen könnten und zarte Hände, die schon seit den letzten Weihnachten ihre schönste Beschäftigung im Streicheln ihres Schooßhündchens fanden und sich hiebei mit dem Umblättern eines picanten Romanes ver-

gnügten, führen nun schon durch Wochen fleißig und heimlich die Nadel, mit der Lösung dieser alle Jahre wiederkehrenden Frage beschäftigt.

Ja die selige fröhliche Weihnachtszeit ist so ganz dazu angethan, allen einsamen Junggesellen ihr traurig Schicksal recht nahe ans Herz zu rücken, so daß sie zur Ueberzeugung kommen müssen, es sei schon darum strebenswerth, sich in die süßen Bande der Ehe zu schmiegen, daß man am Weihnachtsabende seine Kinder beschenken könne.

O ihr goldigen Weihnachtsbäume der Kinderzeit! Euer Zauber ist mächtiger und dauernder als alle stolzen und prunkvollen Freuden, welche uns das spätere Leben schenken mag. Um Euch fließt voll das goldene Märchenlicht der Poesie, wie um unsere erste Liebe und keine häßlichen Zweifel, keine bange Sorge und harte Arbeit verkümmern und beeinträchtigen Eure Lust.

Mag das Herz krank und müde, oder stolz und wettergehärtet geworden sein, der Gedanke an die grünen Tannenzweige, den Goldflitter und Lichterschmuck erweckt auf's Neue die hohe, ungetriebte Freude der Kinderzeit, erweckt den Gedanken an ein allgemeines Friedensfest, da für Stunden jeder seinen Kummer, Haß und Streit aus seinem Herzen baunen will und sich mit den Fröhlichen zu freuen eilt, erweckt den Gedanken an all' seine Lieben, welcher mächtiger als je hereinbricht und mit brennender Sehnsucht die Seele füllt.

Und wer dem Zauberkreise der Jugend schon entfloß, dem das Leben nicht mehr entgegenlächelt, wie eine geschlossene geheimnißvolle Blütenknospe, dem es sich schon aufthat und alle erbarmungslosen Härten wies, er steht doch mit dem seligen Schauer seiner Kindheit vor dem Weihnachtsbaume, alles vergangene Glück wird in ihm wieder lebendig, verklungene Melodien aus früherer Zeit erwachen wieder und süße Träume umspinnen ihn von Neuem.

Das Wort Christabend zündet in Jedermanns Brust; es eilt der Reiche, welcher den zimmerhohen Baum mit dem Köstlichsten überladen kann, wie der Arme, der sein Tannenzweiglein unter dem Mantel nach Hause zu tragen vermag, das Fest zu bereiten. Die Kinder und die Alten jubeln in gleicher Weise, hier in dem strahlend hellen prunkvollen Saale, wie dort vor dem dünnen Weihnachtslichtchen in dürftiger Kammer.

Der Phantasie der Kinder ist's eine goldene Morgenröthe und den Alten ist's der Abglanz eines für sie nunmehr verlorenen Paradieses! Selbst der Einsame rüstet sein Fest, schmückt sich selbst seinen Baum und denkt unter dessen Lichtern an die entschwendenen Tage: er sitzt wieder in den Gärten der Kindheit und bläst schillernde Seifenblasen in die unendliche Luft. —

Doch wie schnell entschwindet auch dieser schöne Abend; bald sind die Kerzchen auf den

Der Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer der „Cillier Zeitung“ am Sonntag den 30. December.

Unsere Bezirksvertretung.

Antwort auf den Artikel Nr. 114 der „Cillier Zeitung“.

Zeitungen sind Organe der öffentlichen Meinung, wenn auch nicht immer die öffentliche Meinung selbst. — Die Person des Verfassers eines Artikels kommt von dem Momente an nicht in Betracht, als der verantwortliche Redacteur des Blattes, welches als solches gewiß ein Organ der öffentlichen Meinung ist, einen Artikel zum Drucke annimmt. Das ist so die usuelle Auffassung.

Dies als Einleitung und nun zur Antwort auf den in Nr. 114 veröffentlichten und vom Herrn Obmann gefertigten Artikel „Unsere Bezirksvertretung.“ —

Die Besprechung öffentlicher Angelegenheiten in „öffentlichen Blättern“ erscheint uns als der einzig richtige Weg — die Discussion führt wesentlich zur Klärung entgegengesetzter Ansichten. „Nachfragen um Aufschlüsse und Auskünfte im Amtlocale“ erscheinen uns mehr privater Natur, wozu der Einzelne unseres Dafürhaltens nicht berechtigt ist.

Der Angelpunkt der beiden Artikel in Nr. 76 und 111 d. Bl. ist in der nicht widerlegten Behauptung zu suchen, daß das Gesetz es dem Obmann zur Pflicht macht jährlich mindestens zwei ordentliche Sitzungen der Bezirksvertretung abzuhalten und daß thatsächlich seit einem vollen Jahre gar keine Sitzung abgehalten wurde. —

Die ordentlichen Sitzungen sind nicht abhängig von den Einläufen an Geschäftsstücken, welche allerdings Obmann und Bezirksausschuß am Besten zu beurtheilen im Stande sind.

Wenn wir den § 69 des Gesetzes vom 14. Juni 1866 recht auffassen, so sind in den beiden gesetzlich normirten ordentlichen Sitzungen die Rechnungen und der Voranschlag zu prüfen. Sollte also wirklicher Mangel an Verhandlungsgegenständen eintreten, so wäre, wenn in der einen Sitzung die Rechnungen in der anderen der Voranschlag geprüft werden, — da sich dieß alle Jahre gleich bleibt, für das Minimum an Stoff für die beiden ordentlichen Sitzungen gesorgt.

Der Herr Obmann ist so gütig „zur Belehrung unseres Artikelschreibers“ anzuführen, daß nach § 67 auf Wunsch von Eindrittheil der Bezirksvertretungsmitglieder eine Sitzung vom Obmann anberaumt werden kann. — Ganz richtig — aber dieses gilt von den „außerordent-

lichen“ Versammlungen in wichtigen und dringenden Fällen, welche Versammlungen noch über die Zahl der beiden Ordentlichen abgehalten werden können. — Aber so weit reichen ja unsere Wünsche gar nicht, wir begnügen uns ja mit den beiden ordentlichen — nicht abgehaltenen Versammlungen.

Der Herr Obmann wendet sich ziemlich scharf gegen „unseren Artikelverfasser“ zur Berichtigung von „Unrichtigkeiten, gelinde gesagt!“ Wir werden auf diesem Wege nicht nachfolgen, müssen aber alles in den beiden Artikeln Gesagte aufrechterhalten.

Wir haben behauptet, daß wir an der Schwelle des neuen Jahres stehen ohne einen genehmigten Voranschlag und daß eine Umlage-Erhöhung in Aussicht steht, und wurden nicht widerlegt; — wir haben behauptet daß bis 9. August d. J. weder Bezirks-Ausschuß noch Revisions-Comité getagt haben und halten diese Behauptung aufrecht; das wegen des Sparkassa Darlehens Gesagte wird ohnedem nicht in Abrede gestellt. Welches sind also die Unrichtigkeiten?

Unsere Ausführungen waren weder der Art, noch der Absicht, daß sie verlegen sollten, haben sie dieß dennoch gethan, so thut es uns herzlich leid.

Wir haben in beiden Artikeln zur Sache gesprochen — mit keinem Worte des Bezirks-Ausschusses erwähnt und uns an den Herrn Obmann nur in einer Richtung gewendet — mit dem Hinweis auf § 67, und hätten auch da gerne von dem persönlichen Momente abgesehen, wenn dies möglich gewesen wäre.

Eine Opposition um der Sache willen kann unseres Erachtens nicht verlegen. Ein Staatsmann hat gesagt, wenn er keine Opposition vorfände, so würde er sich eine schaffen.

Wir drücken zum Schlusse das lebhafteste Bedauern aus, wenn sich der Herr Obmann schon durch das erste Regnen der Opposition zum Verlassen seines Postens, bemogen fühlen würde, eines Postens, den er durch vier Wahlperioden mit der größten Aufopferung und getragen von dem vollsten Vertrauen der Bevölkerung, wie nicht minder des gefertigten Artikel-Verfassers, bekleidete.

Der festen Ueberzeugung, daß sich kein Ersatzmann finden wird, wünschen wir und hoffen, daß der Herr Obmann noch recht lange seines Amtes walten werde. H. R. v. B.

Vom Kriegsschauplatze.

Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Zara vom 20. d. M. Die türkische Besatzung von Podgorizza machte einen Ausfall und drängte die Montenegriner gegen die Grenze von Montenegro in der offenbaren Absicht, Stutari und Antivari zu entsetzen. Die Montenegriner nahmen mehrere Antivari beherrschende Positionen ein.

Lachend entgegnete ich:

— „Jedenfalls sind Sie mir zuvorgekommen. Aber sagen Sie mir um Gottes Willen, was soll diese Maskerade?“

Damit begann ich von Neuem zu lachen, denn von vorn sah er geradezu unbeschreiblich aus; ein zorniges Stampfen setzte jedoch meiner Heiterkeit ein Ziel.

— „Können Sie nicht aufhören?“ rief er ernstlich böse.

— „Ja freilich, aber ziehen Sie um der Barmherzigkeit Willen früher Ihre Inexpressibles an, sonst stehe ich nicht für meine Ernsthaftigkeit.“

— „Meinetwegen,“ brummte er, „ein Narr findet hundert Gelegenheiten um zu lachen!“

Ich wartete also, bis Herr Knolle das milchsame Gesicht, das ihm fast so viel Schweiß, wie die gestrige Kletterpartie kostete, beendet hatte, nöthigte ihn dann mit Gewalt auf einen Stuhl und zwang ihm da ein Geständniß ab, das mich vor Lachen fast um den Verstand brachte.

— „Also,“ begann ich — „jetzt sagen Sie mir, mein Freund was Sie vorhin vorhatten?“

Statt aller Antwort warf er einen verliebten Blick durch's Fenster und küßte seine Fingerspitzen. — „Was?“ frug ich erstaunt — „Ist's vielleicht da nicht richtig?“ damit patzte ich ihn an seine linke Seite. —

Nachrichten aus Belgrad vom 20. Dec. zu Folge ging der Besetzung von Prokopolje durch die Serben ein mehrstündiger Artilleriekampf voraus. Die Türken verbrannten vor dem Rückzuge 30 Häuser und Magazine. Unter den Gefangenen befindet sich ein verwundeter englischer Arzt. Die Serben besetzten Kursumlje südöstlich von Prokopolje.

Der russischen „Petersburger Zeitung“ zufolge wurde Tottleben zum Obercommandanten der Armeeabtheilung vor Ruzschuk und Emeretinskij zu seinem Generalstabschef ernannt.

Suleiman Pascha ist in Constantinopel eingetroffen.

Oesterreichischer Reichsrath.

Herrenhaus. Sitzung vom 17. Dec. Das Gesetz, betreffend die Forterhebung der Steuern und Abgaben, dann die Bestreitung des Staatsaufwandes in der Zeit vom 1. Jänner bis Ende März 1878 wird in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen. Ebenso wird das Gesetz über das Ausgleichs- und Zollprovisorium ohne Debatte dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses gemäß in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es gelangt sodann der Gesetzentwurf betreffend die Branntweinbesteuerung zur zweiten Lesung. Nach einer Debatte, an welcher sich Graf Widmann, Fürst Jablanowski, Fürst Friedrich Pichtenstein und der Finanzminister Freiherr von Pretis theilnahmen wurde das Gesetz den Anträgen der Commission gemäß in zweiter und dritter Lesung angenommen und die Sitzung geschlossen.

Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 17. Dec. Der Finanzminister hat in einer Zuschrift an das Präsidium bekannt gegeben, daß im Capitel 29, Titel 3 des Staatsvorschlages für das Jahr 1878 unter Post 4 des Erfordernisses für „Neubauten der Justizverwaltung“ ein Anspruch von 20.000 fl. für den Erweiterungsbau bei dem Wiener Landesgerichte in Straßachen eingestellt erscheint, es sich aber nachträglich herausstellte, daß für diesen Bau 75.000 fl. erforderlich seien, dafür aber andere Posten ermäßigt werden.

Unter den eingelaufenen Petitionen befindet sich jene der Stadtgemeinde Marburg gegen die Erhöhung der Zölle auf Reis, Kaffee und Petroleum.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Lesung des Antrages der Abgeordneten Dr. Rusy und Genossen in Betreff der Handhabung der Gesetze über das Vereins- und Versammlungsrecht und des Preßgesetzes, nämlich die Nothwendigkeit einer Revision der dies-

Bäumen niedergebrannt, frohe Kinderhände haben schnell die Zweige von den süßen oder nützlichen Gaben entlastet; die braven Eltern fühlen sich nach Erfüllung einer süßen Pflicht glücklich, die beschenkten Kinder haben prächtig geträumt, und singen nächsten Tages das Lob des Christkinds.

Das große Friedensfest der Menschheit war wieder ins Land gekommen, hatte weiheliche Stimmung verbreitet über Berg und Thal, wie die Gemüther ihrer Bewohner und möge sich denn nun auch das Wort erfüllen, das die heilige Weihnacht durchzittert:

„Friede auf Erden den Menschen, die guten Willens sind.“
Joconde.

„Herrn Knolle's Brautsahrt.“

Humoristische Original-Novelle von E. F. v. Gruttschreiber.
(5. Fortsetzung.)

Ich betrachtete dieses sonderbare Schauspiel eine Weile, bis ein so schwerer Seufzer, als müsse er mit einem Flaschenzuge hervorgezogen werden, sich seiner Brust entrang. Hier reichte meine Standhaftigkeit nicht mehr zu, und ich brach in ein dröhnendes Gelächter aus. Herr Knolle drehte sich wie ein Mühlstein herum und schoß mir einen wilden Blick zu.

„Nun, haben Sie auch schon jetzt aufstehen müssen?“ rief er.

— „Ach Freund, können Sie schweigen?“

— „Wie das Grab — natürlich!“

— „Also hören Sie denn. Schon in aller Früh heute weckte mich eine silberne Stimme, die ein lustiges Liedchen sang, aus dem Schlafe. Ich fuhr auf und horchte; noch nie hatte ich so etwas Angenehmes gehört! Als ich so horchte, da wurde ich gewahr, daß die Stimme vom Fenster herkam und stand geschwind auf um es zu öffnen. Die Aussicht ist, wie Sie sehen, zum Hof hinaus, und als ich hinaus blickte, da erblickte ich vis-à-vis von mir — dort wo Sie den grünen Vorhang im Siebelfenster sehen, ein Mädchen, das sang — o, ach, so angenehm — wie ich's noch nie in meinem Leben gehört!“

— „Ja, ja,“ unterbrach ich ihn, „auch ich hörte so etwas wie ein Geschrei.“

— „Geschrei!“ rief er höchst entrüstet — „das nennen Sie Geschrei? aber was verstehen Sie davon!“

„Aber nun, um die Sache kurz zu machen: Ich stand, ich gaffte, ich hörte, und — ich verliebte mich bis über die Ohren! Wie ich nun so verloren da stand und dabei ganz vergaß, daß ich noch im Hemde und Unterhosen war, sah sie zufällig zu mir herüber und erblickte mich. Nun weiß ich zwar nicht, ob ich so etwas Lächerliches an mir habe — kurzum, sie begann fürchterlich zu lachen und schob den verdammten grünen Vorhang,

bezüglichen Gesetze, und beantragt Dr. Kusch weiters, diesen Gegenstand einem Special-Ausschusse von zwölf Mitgliedern zuzuweisen. Abg. Dr. Baruther stellt den Eventualantrag, diesen Gegenstand dem betreffenden Vereinsausschusse zuzuweisen. Beide Anträge werden abgelehnt.

Bei der Wahl eines Delegirten an Stelle des verstorbenen Abgeordneten aus Krain, Hyacinth Graf Turn-Baleffina erscheint der Abg. R. v. Langer als gewählt.

Die vom Herrenhause beschlossenen Aenderungen des Gesetzentwurfes über die Zuckerbesteuerung werden angenommen und das Gesetz in dritter Lesung genehmigt, ebenso die zu Prag am 16. October d. J. vollzogenen Ergänzungswahlen aus der Wählerklasse des Großgrundbesitzes in Böhmen. Bei der zweiten Lesung der Regierungsvorlage betreffend den Schiffsahrts- und Postvertrag mit der Dampfschiffsahrts-Unternehmung des österreichisch-ungarischen Lloyd wird der Antrag des Abg. Dr. Schanp bezüglich Verzichtleistung des im Punkte 4 des Protokolles zum Artikel 1 vorbehaltenen Subventionsanteiles unterstügt.

Delegation. In der Sitzung vom 18. d. M. des Budgetausschusses der Delegation des österreichischen Reichsrathes wurde die Besprechung der auswärtigen Politik vorgenommen.

Die neuen Schulgesetze.

(Fortsetzung.)

Nun einige Worte über das Turnen. Nach den neuen Volksschulgesetzen ist dieser Gegenstand ein obligater. Es soll bei jeder Schule ein, mit den nöthigen Geräthschaften versehener Turnplatz bestehen.

Wie die Landwirtschaftslehre, so hat auch das Turnen eine Anzahl von Widersachern. Die Gründe, die diese jedoch gegen dasselbe zu Felde führen, sind so unlogisch und mitunter lächerlich, daß ich davon keine Erwähnung thun, sondern nur Etwas Weniges über die Wohltaten des Turnens anführen will.

Nach dem Gesetze ist als Lehrziel des Turnunterrichtes die Entwicklung der Jugend zur Kraft, Gewandtheit und Sicherheit, Ordnungssinn, Muth und Selbstvertrauen zu fördern, um die Frische des Geistes zu erhalten, bestimmt.

Hieraus ersieht man wohl, daß die Gesetzgeber nicht aus blosser Willkür das Turnen als obligaten Gegenstand eingeführt wissen wollten. Wenn man übrigens die ärztlichen Gutachten in Betracht zieht, die hierüber bereits abgegeben wurden, so gelangt man zu der unstreitig richtigen Ansicht, daß das Turnen nicht nur der Gesundheit sondern auch in vielen anderen Richtungen sehr nützlich ist.

Ein Knabe, der in der Volksschule im Turnen geübt wird, findet seinerzeit, wenn ihn die Wehr-

pflicht trifft, die militärischen Uebungen gewiß nicht so schwer, und ist dabei ganz gewiß nicht so hölzern, wie ein anderer, der in der Schule vom Turnen nichts wußte. Der erstere ist gewandter, geschmeidiger, während der letztere eckig, hölzern bleibt, was ihm bei der herrschenden militärischen Strenge unzähligmale zum Nachtheile gereicht.

Es ist leider unter dem Volke eine allgemein verbreitete Ansicht, das Turnen, namentlich das Turnen der Mädchen, sei eine Erfindung der Neuzeit. Man findet das Turnen der Mädchen als überflüssig, während man z. B. das Tanzen als ein nothwendiges Uebel betrachtet.

Es brauchte eine lange Zeit bis man über die Turnübungen der Mädchen schlüssig wurde. Dunkle Existenzen haben sich lange unter allerlei wichtigen Vorwänden gestraußt, diesfalls eine zustimmende Meinung auszusprechen, bis es endlich dem raslos vorwärts eilenden Fortschritte gelungen ist, auch das Mädchenturnen für die allgemeine Erziehung als nothwendig darzustellen.

Es ist hier nicht die Rede von jener antiken Gymnastik, die die Alten pflegten, sondern von Leibesübungen leichter Art auf Grundlage der gegebenen Regeln. Diese Leibesübungen tragen dazu bei, dem Körper Kraft zu geben, damit er dem Geiste gehorche.

Der leicht erschlaffende Körper des Mädchens muß gestört werden, damit so die Gesundheit begründet wird.

Wird dieser Regel der Natur nicht Genüge geleistet, so kann Sentimentalität die Folge sein, die leicht in Sinnlichkeit, in Liebe zur bequemen Ruhe übergeht. Mangelhafte Bewegung erzeugt blaße, schlaffe Haut. (Eine solche Blässe finden übrigens die Damen interessant!) dann muß Puder und Schminke nachhelfen!

Darum ausgewichen der vernachlässigten Körperübung!

Das Mädchenturnen soll besser und überall Berücksichtigung finden, wenn auch dagegen gepredigt und geüfert wird.

Anschliessend an den Turnunterricht will ich noch der Gesundheitspflege an Volksschulen überhaupt Erwähnung thun.

Es besteht diesfalls das Gesetz vom 9. Juni 1873, worin die Bauart, die Lage und Umgebung des Schulhauses vorgeschrieben ist. Das Gesetz, wenn auch nur provisorisch, ist klar und deutlich gehalten. Ob es aber befolgt wird?

In den festesten Orten. So viel auch die Schulbehörden auf dieses Gesetz weisen mögen, die Herren am Lande bauen, doch so wie es ihnen wohl paßt!

Unter 710 Schulhäusern in Steiermark entsprechen leider nur etwa 430 den gesetzlichen Anforderungen, alle übrigen sind entweder zu klein oder sie befinden sich im schlechten Bauzustande. Es giebt Schulhäuser beziehungsweise Schulzimmer, in denen kaum für 40 Schüler Raum vorhanden

ist, während die Schule über 70 Kinder besuchen. Die Folge davon ist, daß die später ankommenden Kinder außerhalb der Bänke am Boden niederzigen mußten. Der Unterrichtserfolg kann da nie ein ersprießlicher sein.

Ferners findet man Schulhäuser, in denen Gemeindearreste und sonstige Behälter untergebracht sind.

Zu den Neubauten, die im Jahre 1876 vor sich giengen, hat die steiermärkische Sparkasse, deren Humanität so rühmlichst bekannt ist, aus dem Jubiläumssonde viele Unterstützungen gewährt, aber es fehlt noch an vielen, vielen Seiten an ordentlichen Schulhäusern.

Selbst dort, wo nur mangelhafte Schulhäuser bestehen, sollte die Ortsschulbehörde strenge darauf sehen, daß die Gesundheitspflege möglichst beachtet wird.

Die Schulzimmer lüften und reinigen, für gute Ventilation sorgen, die Aborte rein halten lassen und bezüglich des Trinkwassers gehörige Aufsicht pflegen, dies sind Aufgaben der Localschulbehörde, wenn diese schon ein ordentliches Schulhaus herzustellen außer Stande ist.

Auch hier vermag der Lehrer, wenn nicht Alles, so doch viel! Sein Rath wird gewiß befolgt werden, wenn er auf diesen oder jenen Mangel im gültlichen Tone hinweist und Abhilfe verlangt. Dort aber, wo der Lehrer mit den renitenten Parteien Hand in Hand geht, wo er sozusagen von der Gnade des Ungebildeten abhängen muß, ist auf seine Mitwirkung wohl nicht zu rechnen, und dort muß die obere Schulbehörde Ingerenz nehmen und mit unerbittlicher Strenge vorgehen.

Endlich sollen bei den Behörden Commissionen für die Schulgesundheitspflege bestehen, in deren Mitte ein oder wo möglich auch zwei ärztliche Fachmänner zu treten haben.

Es ist zu hoffen, daß auch diesfalls bald möglichst geordnete Verhältnisse eintreten werden.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

(Gilli, 22. December.)

(Erste Schwurgerichtssession 1878.)

Für dieselbe wurde bei dem k. k. Kreisgerichte Gilli als Vorsitzender des Geschwornengerichtes der k. k. Kreisgerichtspräsident Johann Heinricher und als dessen Vertreter die k. k. Landesgerichtsräthe Peter Levidnik und Edmund Schrey von Redelwert berufen.

(Spende.) Die steierm. Sparkasse in Graz hat aus den zur Unterstützung dürftiger Schulgemeinden zu Schulhausbaulichkeiten bestimmten Beträge der Schulgemeinde St. Marein 500 fl. gespendet.

(Bezirksangelegenheiten.) Für Samstag den 29. d. M. Vormittag 9 Uhr ist eine

denn sie noch drüben sehen, vor's Fenster. Stellen Sie sich meinen Aerger vor, daß Die mich so im Negligé sehen mußte, denn der erste Eindruck eines Menschen ist immer der Nachhaltigste! Ich steckte also in der Geschwindigkeit meine Oberhälfte in die besten Kleider und stellte mich dann wieder auf die Lauer, damit sie mich nun auch als ordentlichen Menschen sehen könne, aber leider, leider!

Und wieder seufzte er ganz jämmerlich.

In diesem Augenblick wurde die Gardine jenseits bei Seite gezogen und ein — ich muß allerdings zugeben — reizender Mädchenkopf kam zum Vorschein. Nachdem er sich durch einen lachenden nach unserem Fenster geworfenen Blick überzeugt, daß das dicke Negligé weg sei, verschwand er auf einen Augenblick. Gleich darauf kam jedoch das reizende Fräulein wieder ans Fenster, beugte sich mit einem netten Vogelbauer heraus und hing dasselbe an einen außen befindlichen Nagel.

Was mir hierbei am meisten Spaß machte, war Herr Knolle. Er begleitete jede Bewegung des Mädchens durch heftiges Zerren an meinen Rockärmeln und racterte dermaßen mit seinem Stuhle herum, daß derselbe bedenklich zu seufzen begann. Doch er begnügte sich nicht mit diesem Zeichen seiner Theilnahme, und ehe ich es hindern konnte, sprang er auf und pflanzte sich mit seinem dicken

Korpus dermaßen an's Fenster, daß das Zimmer augenblicklich in mitternächtliches Dunkel gehüllt war. Mir war jede Aussicht versperrt und ich wollte eben ärgerlich aufstehen, als ich sah, daß Knolle eine tiefe Verbeugung machte und sich gleich darauf mit strahlendem Gesichte zu mir wandte.

— „Ein köstlicher Gedanke! rief er.

— „Nun?“ frug ich gespannt

— „Ein göttliches Geschöpf, das Kind da drüben! Denken Sie sich nur: ich grüßte hinüber und sie nickte ganz freundlich zurück.“

Ich blickte hin, aber der grüne Vorhang war wieder vorgezogen. Knolle verstand meine fragenden Blicke und sagte:

— „Freilich, sie machte den Vorhang gleich zu, aber ich kenne das: Die Frau Mama, oder so etwas dergleichen, was dahinter steht.“

— „Ach Gott!“ setzte er plötzlich hinzu, „wenn ich nur nicht so dick wäre!“

— „Aber was hat das Alles in Gottes Namen mit Ihrem „köstlichen Gedanken“ zu thun?“

— „O, viel, viel! Hören Sie nur, was ich denke.“ Ich habe da ein famoseres Mittel ausgedacht, um Ernst kirre zu machen.“

— „Ah, kommen wir endlich auf dieses Thema!“ meinte ich befriediget. „Was ist es?“

— „Können Sie sich was Einfacheres denken; ich drohe dem Jungen, selbst zu heiraten.“

— „Wa — as, Sie heiraten? Unmöglich!“

— „Postausend, das sehe ich nicht ein, oder halten Sie etwa meine Corpulenz für ein Ehehinderniß?“

— „Bewahre, Herr Knolle — aber, hm — ! es ist doch jedenfalls sonderbar — —“

— „Nun, es ist ja vor der Hand nur ein Schreckschuß für Ernst.“

Ich schüttelte bedenklich den Kopf und sagte:

— „Und wenn Sie damit Nichts ausgerichten?“

— „Dann — nun dann heirate ich wirklich! Gott gelobt, ich bin noch nicht zu alt dazu und sehe nicht ein, warum ich meine Selige nicht ersetzen soll?“

Ich kratzte bei diesen Worten wieder meine unschuldige Nase und äußerte:

— „Hm! Herr Knolle; heiraten, daß ist doch eine heilloche Sache, und besonders Sie — hm, die Leute in Winkelheim erzählen doch, daß — hm, hm — — ich denke wirklich Ihre in der Ehe gemachten Erfahrungen würden Ihnen einen abermaligen Versuch verleiden?“

(Fortsetzung folgt.)

Plenar-Versammlung der Cillier Bezirks-Vertretung anberaumt. Dieselbe wird im Rathssaale des hiesigen Stadtmayes mit nachstehender Tagesordnung stattfinden: 1. Verifizirung des Protokolls der letzten Sitzung. 2. Prüfung des Voranschlags der Bezirks-Cassa pro 1878. 3. Bericht des Rechnungs-Prüfungs-Comités über die Prüfung der Bezirks-Cassa-Rechnung pro 1876. 4. Wahl eines Comités zur Prüfung der Bezirks-Cassa-Rechnung pro 1877. 5. Bericht des Bezirks-Ausschusses über das Jahres-Erforderniß der diesbezirklichen Bezirksstraßen, deren Strecken und bestellte Einräumer. 6. Bericht des Bezirks-Ausschusses über die Erhebungen rüchlich der Gemeindeftraßen Lobečno-Unter-Rötting und Sachsenfeld-Pireschitz. 7. Bericht des Bezirks-Ausschusses über die der Gemeinde Umgebung Cilli, auf Grund § 66 des Gesetzes vom 14. Juni 1866 erteilte Bewilligung zur Aufnahme eines Darlehens von 5600 fl. 8. Bericht des Bezirks-Ausschusses über die Wahl des Herrn, Gustav Stiger, Handelsmann in Cilli, zum Mitgliede der Bezirks-Vertretung aus der Gruppe der Höchstbesteuerten des Handels und der Industrie. 9. Antrag des Bezirksauschusses betreffend die Auffassung der zwei Stipendien für Lehramtszöglinge mit à jährlichen 200 fl. und Genehmigung zu fernerer Verleihung von vier Stipendien à 100 fl. 10. Antrag des Bezirks-Ausschusses über das Ansuchen der Gemeinde Gutendorf um Gewährung einer Subvention von 280 fl. aus der Bezirks-Cassa zur Herstellung der Gemeindeftraßen. 11. Antrag des Bezirks-Ausschusses über das Gesuch der Landwirthschafts-Filiale Cilli um Subvention für die Regional-Ausstellung im Jahre 1878. 12. Antrag des Bezirks-Ausschusses über das Ansuchen der Gemeinde Neukirchen um Bewilligung zur Vorschreibung und Einhebung einer 45^o/₁₀₀igen, 13. der Gemeinde Pireschitz, für die Steuergemeinden Ober-Ponigl und Stubenze einer 48^o/₁₀₀igen, 14. der Gemeinde Greis einer 30^o/₁₀₀igen und 15. der Gemeinde St. Lorenzen in Proschin einer 45^o/₁₀₀igen Gemeinde-Umlage von der directen Steuer nebst allen anrechenbaren l. f. Zuschlägen für das Jahr 1878. 16. Antrag des Bezirksauschusses über das Begehren der Gemeinde Neukirchen, rüchlich Ueberrahme der Bezirks-, eventuell Gemeindeftraße Prenova-St. Martin im Rosenthale. 17. Bornahme der Wahl eines Ausschuss-Mitgliedes aus der Gruppe der Höchstbesteuerten des Handels und der Industrie.

(Aus dem Jahresberichte) über den Zustand des steiermärkischen Volksschulwesens im Schuljahre 1876/7 ist aus dem Unterlande unter anderem zu entnehmen: Activirt wurden die ein-classigen Schulen in St. Anton am Bachern, Bartlmä und Pernigen im Bezirke Mahrenberg, Oberponigl im Bezirke Cilli und Bočna im Bezirke Oberburg. Erweiterungen durch Hinzufügung je einer Classe fanden statt in St. Barbara in der Kollos, St. Geist im Bezirke Oberradlersburg, St. Kreuz bei Sauerbrunn, Laufen, St. Magdalena am Lemberge, St. Veit bei Pettau. Neue Schulgebäude entstanden in Dobowa, St. Johann auf dem Draufelde, St. Kunigund, Umgebung Pettau und St. Veit bei Montpreis. Um-, Zu- und Adaptirungsbauten wurden ausgeführt im Doll, Großfontag, Kostreinitz, St. Margarethen bei Römerbad, Montpreis, Oberpulgau, Pachern, Pischitz, Sromle, Svetina, Steinbrück, Süßenheim, Trifail, Tüffer und Videm.

(Musikalisches.) Bei der Besprechung des 3. Mitglieder-Concertes des steiermärkischen Musikvereines in der „Grazzer Zeitung“ berichtet deren Musikreferent auch über unsere heimische Künstlerin Fräulein Gabriele Lichtenegger wörtlich folgendes: Fräulein Lichtenegger sang hierauf drei schöne Lieder von Jensen, Soltermann und Schumann mit sehr großem Erfolge. Es war dies eine Gesangsleistung, wie wir sie seit langem im Musikvereins-Concerten nicht begegneten. Dieser Erfolg ist um so höher anzuschlagen, als das Publikum durch den vorausgegangenen ausgiebigen Widl- und Materna-Cultus bereits sehr stark verwöhnt war. Stimme und Vortrag waren brillant.

(Concursbeendigung.) Der über das Vermögen des unter der Firma „Franz Mich-

litsch“ protokolirten Handelsmannes Anton Micheliß in Luttenberg eröffnete Concurs wurde vom l. k. Kreisgerichte Cilli nach gerichtlicher Bestätigung des Ausgleiches als beendet erklärt.

(Selbststellung.) Der Trifailer Bergknappe Jakob Antloga entwendete seinem Kammeraden Johann Pirz aus verperrter Truhe einen Geldbetrag von 20 fl. Bald nach der That wurde Antloga durch die Gensdarmrie arretirt und in Trifail über Nacht in einem Arrest verwahrt, da ihm jedoch darin zu kalt wurde, brach er den Pflaster durch, entwich und stellte sich verfloffenen Donnerstag selbst dem Gerichte.

Amtsanzeiger.

(Auszug aus dem Amtsblatte.)

(Kundmachungen.) Anlegung der neuen Grundbücher in der Katastralgemeinde Ruckernik, 9. Jänner 1878, B.-G. Marburg l. D. U. Beendigung des Concurses Franz Micheliß in Luttenberg.

(Vizitationen.) Realitäten: des Georg Kolečnik am 10. Jänner, B.-G. Oberradlersburg. — des Jakob Albert, Schw. 122 fl. 50 kr. am 11. Jänner, B.-G. Drazenburg des Franz Praß, Schw. 455 fl. am 11. Jänner, B.-G. Drazenburg. — des Franz Reigl, Schw. 585 fl. am 11. Jänner, B.-G. Drazenburg. — des Jakob Čerić, Schw. 5167 fl. 67 kr. am 11. Jänner, B.-G. Marburg r. D. — des Anton Krizan in Marburg am 12. Jänner, B.-G. Oberradlersburg. — des Gregor Sernz, Schw. 11230 fl. am 18. Jänner, B.-G. Marburg r. D. U. des Josef und der Josefa Franz in Lubično am 19. Jänner, B.-G. Wind-Feistritz. — des Antou Perc in St. Magdalena am 7. Jänner, B.-G. St. Marein. — der Maria Heumaier, Schw. 48.460 fl. am 8. Jänner, B.-G. Marburg l. D. U. — des Franz und der Maria Schundo am 24. Dez. B.-G. Marburg l. D. U. — des Bartlmä Galun in Tschermosische Schw. 4075 fl. am 24. Dez. B.-G. Rohitsch. — des Josef Kostec von Blatno, Schw. 450 fl. am 27. Dez. B.-G. Mann. —

(Erinnerungen.) Klage auf Anerkennung des Eigenthumsrechtes auf die Realität Dom.-Nr. ad Oberlichtenwald gegen Marko Janković und Rechtsnachfolger, Tagf. 12. Jänner, B.-G. Lichtenwald. — Auf Anerkennung der Verjährung und Lösungs-gestattung von Sapposten gegen Margaretha Sumel, Tagf. 12. Jänner, B.-G. Lichtenwald. — gegen Gertraud Milosic puncto 51 fl. Valentin und Anna Sagadin, Philipp und Elisabeth Turkus, dann Maria Semlag von Unterpristova. Tagf. 19. Dezember, 16. Jänner und 13. Febr. B.-G. Bettau.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Illustrierte Jagdzeitung.) Organ für Jagd, Fischerei und Naturlunde. Herausgegeben vom l. Oberförster H. Mißche. 5. Jahrgang. Nr. 6 enthält: Zu Weihnachten 1877, Gedicht. — Der Steinadler von Ritter von Tschusi-Schmidhofen. — Ueber das Lesancheux-Gewehr von J. Neumann. — Der Winter in den Bergen von B. Rauchenegger, mit Illustration. — Literatur und andere interessante Notizen. — Leipzig, Schmidt & Günther. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Abonnements an. Preis 3 M. halbjährlich

(Wiener Frucht- und Mehlbörse vom 22. Dec.) (Orig.-Telg.) Man notirte per 100 Kilogramm: Weizen Banater von fl. 12.30—12.35. Theiß von fl. 12.45—12.35, Theiß schweren von fl. 12.—12.20, Slovalischer von fl. 12.—12.30, dto. schw. von fl. 11.40—11.60. Marchfelder von fl. 12.40—12.85, Walachischer von fl. —.—.—, Usance pro Frühjahr von fl. 10.90—11.—. Roggen Nyirer- und Besterboden von fl. 8.45—8.60, Slovalischer von fl. 8.60—8.80 Anderer ungarischer von fl. 8.40—8.50, Oesterreichischer von fl. 8.70—9.—. Gerste Slovalische von fl. 10.50—10.60, Oberungarische von fl. 8.80—9.60, Oesterreichische von fl. 10.—10.50, Futtergerste von fl. 7.50—8.—. Mais Banater oder Theiß von fl. 8.60—8.70, Oberungarischer von fl. —.—.—, Cinquantin von fl. 8.15—8.25, auf Lieferung pro Frühjahr von fl. 7.45—7.50. Hafer ungarischer Mercantil von fl. 7.—7.20, dto. gereutert von fl. 7.40—7.50, Böhmische oder Mährischer von fl. —.—.—, Usance pro Herbst von fl. 7.45—7.50. Reps Rübser Juli-August von fl. 18.—18.50, Kohl August-September von fl. 19.—

—19.50. Hälfrüchte: Haideform von 8.—.—.—9.—. Linzen von 15.—21.—. Erbsen von 10.—15.50. Bohnen von 11.—12.20. Rüböl: Raffinirt prompt von 47.50—48.—. Pro Jänner, April von —.—.—. Pro November, December von —.—.—. Spiritus: Roher prompt von 33.—33.25. Jänner, April von —.—.—. Mai, August von —.—.—. Weizenmehl per 100 Kilogramm: Numero 0 von fl. 23.25—24.25, Numero 1 von fl. 22.25—23.52. Nummer 2 von fl. 20.50—21.50, Numero 3 von fl. 18.—19.—. Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Numero 1 von fl. 16.—17.50, Numero 2 von fl. 13.—14.50

Fremden-Verzeichniß.

Vom 19. bis 22. Dezember.

Hotel Erzherzog Johann

Die Herren: Heinrich Ritter von Benigni, l. k. Linien-Schiffs-Fähnrich aus Triest. Kaver Strgulbilli, Ingenieur aus Liboje. Josef Wiegels, Gewerkschaftsbesitzer aus Hohenmauth. Guido Fesko, General-Representant des Gresham aus Laibach. Albert Sailer, Oberingenieur aus Sernitz. Josef Eibl, Reisender aus Wien.

Hotel Elephant.

Die Herren: Moriz Berlhexter, Reisender aus Wien. F. Licht, Bergbeamte aus Graz.

Die Frauen: Jda Braumberger, Abjuuktensgattin und Franziska Edle von Gasteiger, Fabrikantenstochter beide aus Marburg.

Hotel Döfchen.

Die Herren: Josef Walter, l. k. Finanz-Commissär aus Marburg. Franz Fischer, Gasthaus- und Realitätenbesitzer aus Laibach. Adolf Ritter, Jurist aus Graz.

Hotel goldenen Löwen.

Herr Vinzenz Ortner, Buchhalter aus Graz.

Eingesendet.*

(Herr Martin Seunil,) Pfarrer zu St. Peter bei Königsberg, ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: „In der „Cillier Zeitung“ vom 25. Oct. Nr. 98 steht unter „Drazenburg“ eine Correspondenz, wornach die Gemeindevahl zu St. Peter bei Königsberg durch Agitation der beiden Geistlichen gegen den Wunsch des Berichterstatters ausgefallen ist. Die angemeldete Reclamation ist behördlich zurückgewiesen worden, und so ist für die gedankenlosen Nachbether des Liberalismus der letzte Hoffnungsschimmer erloschen. O weh! — Daß sich die Geistlichen zu St. P. und D. um ihre kirchlichen Sachen zu wenig kümmern, scheint wirklich so zu sein, wenn man den moralischen Zustand der Berichterstatter und ihrer Consorten betrachtet, und so wäre es dringend nothwendig, den Pfarrer von St. P. ohne Verzug abzuberufen und seine Stelle mit einem Wunderthäter zu besetzen. Uebrigens sind wir dem Berichterstatter zu Dank verpflichtet, denn je größer sein Tadel, desto größer unsere Ehre. Ueber die weiteren Auslassungen nächstens ausführlich.“

*) Für Form und Inhalt ist die Redaction nicht verantwortlich.

Correspondenz der Redaction.

Herrn M. S. Pfarrer in St. Peter bei Königsberg. Wir haben Ihrem Wunsche entsprochen, jedoch veranlaßte uns hiezu nicht die Berufung auf den § 19 des Preßgesetzes.

Course der Wiener Börse vom 22. December 1877

Goldrente	74.65
Einheitliche Staatsschuld in Noten	63.50
„ „ in Silber	66.55
1860er Staats-Anlehenlose	111.50
Banfactien	793.—
Creditactien	205.75
London	119.75
Silber	165.20
Napoleon'd'or	9.61
l. k. Münzducaten	5.68
100 Reichsmark	59.15

Für Damen.

Das schönste, praktischste und nützlichste

Weihnachts-Geschenk

ist

Heuser's Nähnisch-Scheeren-Garnitur

aus Solinger Silberstahl (Silversteel) enthaltend: Zugschneide-, Nagel-, Stich- und Knopflochscheere mit Stell- schraube und ein hochfeines Trennmesser.

Preis für Garnitur: 4 Scheeren, 1 Messer in feinem Etui 5 Mark = 3 Gulden. Unentbehrlich für jeden Nähnisch. Dauerhaft und unverwundlich bei fleißig- stem Gebrauch. Garantie der Vorzüglichkeit durch even- tuelle franco Rücknahme. Depot für Deutschland bei Wihl. Heuser in Düsseldorf. Versandt der Kürze halber gegen Nachnahme.

Von den vielen eingegangenen Anerkennungs- schreiben lasse ich einige folgen.

Erw. Wohlgeboren, erlaube um die Gefälligkeit mir noch 4 Stück Nähnisch-Scheeren-Garnituren, à 5 Mark, gegen Nachnahme einzusenden.

Koschentin (Oberschlesien) den 18. October 1876.

Emma Hüppe, bei der verwitweten Prinzessin zu Hohenlohe-Ingelfingen.

Gleich nach Empfang der Nähnisch-Scheeren-Etuis bin ich so frei, Ihnen für die freundliche Besorgung, derselben zu danken.

Treibach, 12. Sept. 1877. Judith Gräfin von Egger.

Erw. Wohlgeboren! Habe die Sendung mit der Scheerengarnitur richtig erhalten und war damit recht zufrieden u.

Brunn i. G. bei Wien, 22. August 1876.

Gustav Baron Handel-Mazetty, k. k. Hauptmann, ebenso äußern sich Herr Rittmeister Bayer in Regenz, Herr Ludwig Schopf in Wien.

472

2 Schlosserlehrlinge

werden bis Neujahr aufgenommen bei **Moriz Unger** in Cilli. 524

Eisen.

Die verlässlichsten Marktberichte, Submissionen Personal- u. Werksnachrichten unter vielen Anderen bringt

„DER BERGMANN“,

Wien, VIII., Alserstrasse 39.

Pränumerationspreis vierteljährig fl. 3.

„THE GRESHAM“

Lebens - Versicherungs - Gesellschaft in London.

Rechenschafts - Bericht

vom 1. Juli 1876 bis inclusive 30. Juni 1877.

Activa	fr.	59,919,663 · —
Jahreseinkommen aus Prämien und Zinsen		12,761,159 · 80
Auszahlungen für Versicherungs- und Rentenverträge, Rückkäufe etc. seit 1848 mehr als		77,000,000 · —
In der letzten zwölfmonatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der in den letzten 23 Jahren eingereichten Anträge sich auf mehr als		823,000,000 · —

stellt. Die Gesellschaft übernimmt zu festen Prämien Versicherungen auf den Todesfall mit 80 Percent Gewinnantheil oder auch ohne Antheil am Gewinn, ferner gemischte und auf verbundene Leben; schliesst Renten- und Ausstattungs-Verträge ab; gewährt nach dreijährigem Bestehen der Polizen den Rückkauf für Polizen auf Todesfall oder gemischt, welche hiezu berechtigt sind, oder stellt für Polizen auf Todesfall nach dreijährigem und für Aussteuer-Versicherungen nach fünfjährigem Bestehen reduzierte Polizen aus, für welche dann keine weiteren Zahlungen zu leisten sind.

Prospecte und alle weiteren Aufschlüsse werden ertheilt durch die Herren Agenten und von dem

General-Agenten für Krain, Kärnten und Südsteiermark.

Valentin Zeschko,

Triester Strasse Nr. 3 in Laibach.

582 12

Buchdruckerei

von

JOHANN N. RAKUSCH

in

Cilli, Herrengasse 6

empfiehlt

sich zur Anfertigung aller Gattungen Drucksorten

wie:

Brochuren, Rechenschafts-Berichte, Facturen, Tabellen, Circulare, Rechnungen, Geschäftskarten etc. etc.

dann

Visitkarten in eleganten Leder-Casseten

(das Neueste in dieser Art)

zu den billigsten Preisen.

Karpfen-Verkauf!

Billiger als Rindfleisch verkauft die gefertigte Gutsverwaltung an allen Fasttagen am Markte in Cilli

lebende Karpfen 1 Kilo um 40 Kreuzer.

Auch Bestellungen pr. Post oder Eilgut werden gegen Einsendung des Betrages prompt effektiert. Adresse: Gutsverwaltung Reifenstein, Post St. Georgen a. S. 528—

Neu angekommen. Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke in grosser Auswahl

als Kinderspiele, Kaffee- und Speis-Service, Puppenköpfe und Zeugpuppen, Schreibzeuge, Tabaköpfe, Cigarrenhalter, Aschenbecher, Blumenvasen, Gartentöpfe, Zündhölzelbehälter, Figuren, u. s. w. sowie lebende Gold- und Silbertische zu den billigsten Preisen bei

Ed. Skolaut in Cilli. 515

Realitäten - Verkauf.

Eine Realität mit gutem Grundstücke, gelegen in einem Markte unmittelbar an der Poststrasse von Laibach nach Rudolfswerth auf welcher ein sehr frequentes Gasthaus im besten Betriebe ist, wird wegen Familienverhältnisse mit oder ohne Grundstücke aus freier Hand verkauft, eventuell verpachtet.

Alles Nähere unter A. A. Nr. 106 poste restante Littai. 530 2

Geschäfts-Eröffnung.

Die Gefertigte beehrt sich die ergebenste Anzeige zu machen, dass sie das

Lubaj'sche Gasthaus

übernommen hat. Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und bittet um zahlreichen Zuspruch Hochachtungsvoll

Anna Mauersperger. 536

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glöden, Castagnetten, Simeistimmen, Harfenpiel x. 470—4

Spielboxen

2—16 Stücke spielend; ferner Receptaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Fotografie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Stuis, Tabakboxen, Arbeitsstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle x., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Sellen, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illust. Preislisten sende franco.

In Ausschank bei Josef Levičnik alter Schmitzberger

aus den berühmten Pongraz'schen Kellern, per Liter 48 kr. 531

Im Café Mercur

sind zu haben: Floh, Figaro, Triester Zeitung, Hans-Jörgl, Laibacher Tagblatt und Wiener Illustrierte Zeitung. 532 2

Das Districts-Commissariat der k. k. priv. wechsels. Grazer Brandschaden-Versicherungs-Anstalt befindet sich in Cilli, Herrengasse 125.

Inserate

für

Wiener- u. Provinzblätter,

überhaupt für die gesammte Presse des In- und Auslandes besorgt am billigsten

Rudolf Mosse,

Annoncen-Expedition,

WIEN, I. Sellenstätte Nr. 2.

Die Maschinen-Parquetten- und Bauartikel-Fabrik von

B. Zois & Comp. in Seebach,

Post Veldes in Krain

liefert ausser allen Gattungen Fussboden-Parquetten u. Tischlerarbeiten zu Bauzwecken auch elastische Betteinsätze.

Diese Betteinsätze kosten nur die Hälfte, eventuell nur ein Drittheil der bisher üblichen kostspieligen Drahtnetz- und Federmatratzen, bestehen aus einer Verbindung von Stahldrahtfedern mit elastischen Holzlatten oder Gurten und haben bei mindest gleicher Elasticität ausser der enormen Billigkeit den weiteren Vorzug, dass sie in allen ihren Bestandtheilen leicht zugänglich, mithin auch leicht rein zu halten sind, wodurch ein Einnisten von Ungeziefer ganz unmöglich wird; dass sie, wenn der Rahmen zerlegbar hergestellt wird, von Jedermann leicht zerlegt und ebenso leicht wieder zusammengestellt werden können, daher sich dieselben wegen des sodannigen kleinen Volumens für den Transport bei allfälligen Uebersiedlungen ganz besonders eignen; — dass jene mit Gurten durch stärkeres oder schwächeres Anspannen derselben von Jedermann nach Belieben steifer oder weicher gemacht, somit jedem Körpergewicht angepasst werden könne. — Eisene Bettgestelle zu obigen Einsätzen werden ebenso zu erstannlich billigen Preisen geliefert.

Commissions-Lager in Cilli bei Wagg & Radakovits. 525

Das Passendste und Billigste

in

Weihnachts- & Neujahrs-Geschenken

als

529—

ein grosses Lager montirter und unmontirter Gegenstände aus Holz und in Sammt, wie Kalender, Tintenzeuge, Uhrenständer, Aschenbecher, Garderobehalter, Handtuchhalter, Stiefelzieher, Lampenschirme, Schlüsselhalter, Kartenpressen, Serviettenringe, Tintenwischer, Nadelkissen, Lampentassen, etc.

Eine reiche Auswahl von fertigen und angefangenen Stickereien auf Tuch, Seidencreppe-Litze, Caneva und Papier nebst sämtlichem Zubehör. — Sämtliche Damen-Modeartikel, als Echarpes in modernster Ausführung von Seide, Chenillen- und Mohairwolle von 25 kr. aufwärts. Wolltücher von 50 kr. aufwärts, sowie sämtliche Woll- u. Wirkwaren zu billigsten Preisen.

Damen- und Kinderhüte werden der vorgeschrittenen Saison halber zum eigenen Kostenpreise abgegeben.

Das Neueste in Herren-Cravats, Lavalliers, Sacktüchern, Unterleibchen, etc., Hemden in Oxford, Creton und Chiffon, die modernsten Krägen und Manchetten

empfehlen sämtlich zu billigen Preisen

WILHELM METZ & COMP.

in Cilli und Marburg.

Lager
in
EISEN-
Geschmeide-
und
Schlosser - Waren,
Werkzeugen
für
Schmiede, Schlosser,
Tischler
und
Gerbereien.

Daniel Rakusch

EISENHANDLUNG

und
Speditionen - Geschäft

„zur goldenen Sense“

in
Cilli, Grazergasse.

Preis-Courante, Zeichnungen gratis franco.

Lager
von
Schiebtruhen,
Galiotten,
Steinkarren
in diversen
Constructionen
sowie
Werkzeugen
für
Bauunternehmer.

538

G. Schmidt & Comp. in Cilli

Tuch-, Current-, Manufactur-, Modewaren-Geschäft und Nähmaschinen-Niederlage,
empfehlen ihr sortirtes Lager von 521

Herren- und Damen-Kleiderstoffen,

echt Leinen für Leib-, Bett- und Tischwäsche, von den einfachsten bis zu den feinsten-Sorten.

Grosse Auswahl von Damen-Pelzwaren

in allen Qualitäten,

Kinder-Muff oder -Kragen von fl. 1.— bis fl. 5.—
Damen-Muff „ -Kragen „ „ 2.— „ „ 40.—

sowie grosses Lager der weltberühmten amerikanischen

Original Singer-, Elias Howe-, Wheeler & Wilson-Näh-
maschinen,

sowohl für Hand- als Fußbetrieb.

Die Preise werden wegen vorgerückter Saison sehr billig gestellt.

Als Haushälterin

bei einer Herrschaft oder einem alleinstehenden Manne wird ein Platz gesucht.

Für Aerzte.

Es ist ein sehr guter Posten in Kärnten nahe der Bahn allsogleich zu besetzen.

Slovenische Sprache nothwendig. Doctoren bevorzugt. Auskunft i. d. Exp. d. Bl. 537 3

Kleesamen

kauft in grösseren Posten und ersucht um bemusterte Preise die

Samenhandlung zur blauen Kugel
489 **B. Kallina, Agram.**

Eine Partie Papier-Säcke,

vorzüglicher Qualität, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Blattes.

Zur Saison.

Ein reich sortirtes Lager von Thee, Thee-backwerk, echten Jamaica-Rum (sehr alt), vorzügliche Punsch-Essenz, Früchtenbrod, sowie eine grosse Auswahl von billigen Weihnachts- und Christbaum-Gegenständen, echten Malz- und Eibischbrust-Zelteln, Quitten-Käse etc., empfiehlt zur gefälligen Abnahme

Karl Petriček

516

Conditor, Bahnhofgasse.

Wien's solideste und grösste

Eisenmöbel-
Fabrik

von

Reichard & Comp.
WIEN,

III., Marxergasse 17, (neben dem Sofienbade) empfiehlt sich zur prompten Lieferung ihrer geschmackvollst ausgeführten Fabricate. Illustrierte Musterblätter gratis. 16—

Die **besten LACK-** und

Firniss-Farben

zum sogleichen Anstrich geeignet sind zu den billigsten Preisen nur bei

Josef Costa in Cilli

zu haben.

242—

Mahlerfarben in grösster Auswahl.

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Ankünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

Le comte de Monte-Christo, 6 vol.; **La reine de Margot**, 2 vol.; **La comtesse de Charny**, 6 vol., sind billig zu verkaufen.

Reparaturen von Nähmaschinen aller Systeme werden bestens und unter Garantie ausgeführt.
C. Wehrhan jr. Postgasse 49. 127—

Elegante Visitenkarten von 60 kr. bis 2 fl. per 100 St. werden von der Buchdruckerei des Johann Rakusch in Cilli geliefert.

Verordnet auf den Kliniken zu Wien, Paris, London, Amsterdam

Durch 27 Jahre erprobtes

Anatherin - Mundwasser

von **Dr. J. G. POPP**,

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2.

Jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen als wirkliches Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulnis und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. Preis der Flasche fl. 1.40 99—4

Popp's Anatherin - Zahnpasta

zur Reinigung, Stärkung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des üblen Geruches und des Zahnsteines. Preis per Glas-Dose fl. 1.22.

Popp's aromatische Zahnpasta,

anerkannt seit einer Reihe von Jahren als das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne. Preis per Stück 35 kr.

Popp's vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weisse und Zartheit immer zu. Preis per Schachtel 63 kr.

Dr. Popp's Zahnblombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Zur gefälligen Beachtung!

Zum Schutz vor Fälschung wird das P. T. Publicum aufmerksam gemacht, dass jede Flasche ausser der Schutzmarke (Firma, Hygea und Anatherin-Präparate) noch mit einer äusseren Hülle umgeben ist, welche im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Zu haben in Cilli: Baumbach's Apotheke und Karl Krisper; in Windisch-Feistritz: v. Gutawski Apoth.; in Marburg: Bancalari, Apoth., König, Apoth.; in Windischgraz: Kalligarißch, Apoth.; in Gonobitz: Fleischer, Apoth.; in Wind. Landsberg: Baculif, Apoth.; sowie in allen Apotheken, Parfümerien, Droguen und Galanteriewaarenhandlungen Oesterreich-Ungarns.



G rösste Möbel-Export-Niederlage

der erten steiern.

Fournier- u. Möbel-Fabrik,

massiv gebogener Holzarbeiten

des

Joh. T. Lacher

in Marburg a. D.

Complettes Lager en gros & en detail aller Gattungen Tischler- und Tapezierer-Möbel. Uebernahme aller Gattungen Bauarbeiten, Brautausstattungen, Villen-, Hôtel-, Bade-Einrichtungen, etc. etc.



Musterkarten, Preis-Courante, Kosten-Ueberschläge, Stoffmuster werden auf Verlangen gratis zugesendet. 520 2

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf Schachtel - Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Durch gerichtliche Straf - Erkenntnisse wurde eine Fälschung



meiner Firma und Schutzmarke wiederholt constatirt; ich warne deshalb das Publikum vor Ankauf solcher Fälschate, die auf Täuschung berechnet sind.

Preis einer versiegelten Original - Schachtel 1 fl. ö. W.

Echt bei den mit x bezeichneten Firmen.

Franzbrantwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc.

In Flaschen sammt Gebrauchs - Anweisung 80 kr. ö. W.

Echt bei den mit + bezeichneten Firmen.

Dorschfisch-Leberthran

von M. Kren & Comp. in Bergen (Norwegen).

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist.

Preis 1 fl. ö. W. per Flasche sammt Gebrauchs - Anweisung.

Echt bei den mit * bezeichneten Firmen.

Depots: Cilli: Baumbach'sche Apotheke, F. Rauscher (x + *). Marburg: M. Moric & Comp (x + *). Pettau: C. Girod, Ap. (x)

Sirop Pagliano,

direct von Florenz bezogen, wegen seiner blutreinigenden Wirkung allgemein bekannt, 1 Flacon fl. 1.—; 1 Kistchen mit 12 Flacons wird gegen Einsendung von fl. 10.— per Postanweisung franco versendet.

A. MOLL, k. k. Hof - Lieferant, Wien, Tuchlauben Nr. 9.

FRANZ LONGHINO, jun.

empfiehlt für

518

Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke

mit bedeutend herabgesetzten Preisen

ein gut assortirtes Lager in schönen Galanterie-Waren aus Bronze, Leder, franz. Majolica, Holz-Nippsachen, Chinasilber- und silberplattirte Gegenstände, japanesische und chinesische Raritäten, feine Bijouterien, Meer-schaum- und Bernstein-Rauchrequisiten.

Spielwaren für Gross und Klein.